

Neue und bemerkenswerte Rüsselkäfer aus Luxemburg (Coleoptera, Apionidae und Curculionidae)

Carlo Braunert

14, rue de Roodt-sur-Syre, L-6933 Mensdorf (braunert@pt.lu)

Braunert, C., 2013. Neue und bemerkenswerte Rüsselkäfer aus Luxemburg (Coleoptera, Apionidae und Curculionidae). *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 114 : 111-129.

Abstract. An updated checklist of the weevils (Coleoptera, Apionidae and Curculionidae) of Luxembourg is presented. 8 species (*Aspidapion validum*, *Bagous lutosus*, *Bagous lutulentus*, *Ceutorhynchus thlaspi*, *Cionus ganglbaueri*, *Otiorhynchus ligneus*, *Otiorhynchus uncinatus* and *Rhinoncus albicinctus*) are reported as new for Luxembourg. The total number of weevils in the study area presently counts 532 species, the Scolytinae and Platypodinae not considered. In addition, the circumstances of some remarkable finds are mentioned and the faunistic status of each species is discussed. The first of those groups encompasses species (*Aulacobaris picicornis*, *Ceutorhynchus napi*, *Coryssomerus capucinus*, *Cyphocleonus trisulcatus*, *Donus ovalis*, *Orthochaetes setiger*) first recorded by V. Ferrant or A. Mousset, but which were not recaptured until recently. The second group deals with species already mentioned in the initial checklist (Braunert 2009), but of which only one record (*Acalles misellus*, *Baris analis*, *Aulacobaris cuprirostris*, *Ceutorhynchus granulicollis*, *Glocianus moelleri*, *Mogulones abbreviatulus*, *Otiorhynchus desertus*, *Pseudostyphlus pillumus*, *Sibinia subelliptica*, *Sirocalodes depressicollis*, *Sirocalodes quercicola*, *Strophosoma nebulosum*) or two records (*Calosirus terminatus*, *Ceutorhynchus unguicularis*, *Donus intermedius*, *Pachytychius sparsutus*, *Sibinia viscariae*) are known.

1. Einleitung

Mit der Veröffentlichung des Verzeichnisses der Rüsselkäfer Luxemburgs (Braunert 2009) wurde erstmals die Vielfalt dieser artenreichen Käfergruppe für das Land dokumentiert. Die Liste der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Arten umfasste zum damaligen Zeitpunkt 524 gesicherte Taxa (ohne Scolytinae und Platypodinae). In der Zwischenzeit wurde die Erfassung der Rüsselkäferfauna im Gelände fortgeführt und eine Reihe von Datenquellen nach faunistisch bemerkenswerten Nachweisen gesichtet. Da hierbei eine Reihe neuer und relevanter Daten erarbeitet wurde, drängte sich ein erster Nachtrag des Verzeichnisses auf (Allerdings sind die Scolytinae und die Platypodinae noch immer nicht zufriedenstellend erfasst und werden daher auch hier noch nicht behandelt).

Ein weiteres Ziel der vorliegenden Veröffentlichung besteht darin, den Status einer Auswahl faunistisch bemerkenswerter Arten zu besprechen. Bei der Selektion der kommen-

tierten Arten spielen die Kriterien Seltenheit, Alter der Erstnachweise und Verbreitungsmuster die ausschlaggebende Rolle.

2. Material und Methodik

Die vorliegende Arbeit beruht auf folgenden Datenquellen:

(a) Die im Luxemburger Museum für Naturkunde konservierten Sammlungen von Victor Ferrant (1856-1942) und Alfred Mousset (1920-2005).

(b) Beifänge aus der Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs in den Jahren 2002 bis 2006: Im Rahmen eines vom Luxemburger Museum für Naturkunde in Auftrag gegebenen Projekts wurde eine Rasterkartierung der Zikadenfauna durchgeführt. Da die Sammelmethode für Zikaden derer für Rüsselkäfer ähnlich ist, fielen auch zahlreiche Blatt- und Rüsselkäferfunde an. Diese Beifänge wurden von Stefan Gürlich (D-Buchholz/Nordheide) und Peter Sprick

(D-Hannover) bearbeitet und standen zusammengefasst als unpublizierte Liste zur Verfügung.

(c) In den Jahren 2005 bis 2007 erfasste das Luxemburger Museum für Naturkunde mit Hilfe von Bodenfallen die epigäische Arthropodenfauna der „Baggerweieren“ in der Mosel-Aue bei Remerschen. Das Material wurde von Frank Köhler (D-Bornheim) determiniert, die Ergebnisse waren dem Autor zugänglich.

(d) Von Entomologen-Kollegen übermittelte bemerkenswerte Nachweise.

(e) Eigene Aufsammlungen.

Bestimmungsliteratur: Die Arbeiten von Freude, Harde & Lohse (1981, 1983) und die entsprechenden Ergänzungsbände von Behne (1994, 1998) bilden den Grundstock der benutzten Bestimmungsliteratur. Falls erforderlich wurden weitere Schlüssel benutzt, um die Artdiagnosen abzusichern. Für die verschiedenen Unterfamilien und Gattungen waren dies: Apioninae (*Aspidapion*): Dieckmann (1977), Gønget (1997), Bagoinae (*Bagous*): East-Curculio Team (2011), Baridinae (*Aulacobaris*, *Baris*): Curculio Team (2007), Ceutorhynchinae (*Calosirus*, *Ceutorhynchus*, *Glocianus*, *Mogulones*, *Rhinoncus*, *Sirocalodes*): Dieckmann (1972), Cryptorhynchinae (*Acalles*): Bahr & Stüben (2002), Curculioninae (*Cionus*, *Coryssomerus*, *Pachytychius*, *Pseudostyphlus*, *Sibiria*): Dieckmann (1988), Entiminae (*Otiorhynchus*, *Strophosoma*): Dieckmann (1980), Hyperinae (*Donus*): East-Curculio Team (2010).

Bewertung des faunistischen Status: Bei allen Arten wird eine Bewertung des faunistischen Status durchgeführt. Als Grundlage hierzu dienten Veröffentlichungen über die Verbreitung von Rüsselkäfern im angrenzenden Deutschland, Frankreich und Belgien. Falls erforderlich, wurden die Funddaten auch im Kontext der Gesamtverbreitung in Europa diskutiert.

Frankreich: Dem Autor sind keine Literaturangaben zum Vorkommen von Rüsselkäfern in den Départements Moselle, Meurthe-et-Moselle und Meuse bekannt. Die Fauna des Elsass und der Vogesen allerdings ist gut

untersucht und dokumentiert, siehe hierzu Schott (1997, 1999 & 2000).

Belgien: Der online abrufbare Katalog der Rüsselkäfer Belgiens (Delbol 2012) sowie die vom selben Autor verfassten Arbeiten über die Ceutorhynchini und Otiorhynchini (Delbol 2008 & 2010) erwiesen sich als nützliche Vergleichsbasis.

Deutschland: Rheinheimer & Hassler (2010) haben ein sehr umfangreiches Werk über die Rüsselkäferfauna Baden-Württembergs publiziert. Für die Rheinprovinz sind die Werke von Koch (1968, 1975, 1978, 1993) noch immer von großem Nutzen.

3. Ergebnisse

3.1. Neue Arten

Als neu für Luxemburg werden Arten bezeichnet, die noch nicht im Verzeichnis der Rüsselkäfer Luxemburgs (Braunert 2009) aufgelistet sind. Es handelt sich um acht Arten, so dass jetzt insgesamt 532 Rüsselkäferarten für Luxemburg belegt sind.

Aspidapion validum (Germar, 1817) (Abb. 1)
Mensdorf, Randbereich Siedlung, 49°39'33"N 6°18'13"E, 240 mNN, 10.06.2012, leg. et det. C. Braunert, 2 Belege.

A. validum wurde zusammen mit *Aspidapion radiolus* (Marshall, 1802), *Aspidapion aeneum* (Fabricius, 1775) und *Rhopalapion longirostre* (Olivier, 1807) von der Garten-Stockrose (*Alcea rosea*) gesammelt. Die Rüsselkäfer-Art war ursprünglich nur von Osteuropa bis Zentralasien verbreitet, hat ihr Areal aber in den letzten Jahren deutlich Richtung Westeuropa erweitert.

Bagous lutosus (Gyllenhal, 1813)

Bous/Reckingerhaff „Weiergewan“, 49°32'18"N 6°18'26"E, 210 mNN, 19.03.1992, leg. et det. R. Gerend, 1 Beleg (M).

Der Beleg stammt aus einer Wasserkeschersprobe aus einem flachen, sumpfigen Tümpel mit *Potamogeton* sp. In Baden Württemberg ist die Art sehr selten (Rheinheimer & Hassler 2010), aus dem Elsass ist sie nicht gemeldet, kommt aber im Lothringer Weihergebiet im Département Moselle vor (Schott

1999). Aus Belgien ist nur ein Nachweis aus der Provinz Brabant-Wallon bekannt (Delbol 2012).

***Bagous lutulentus* Gyllenhal, 1813**

Mensdorf „Brill“, 49°38'56"N 6°17'37"E, 240 mNN, 29.06.2010, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg (M). – Merscheid, Turelbachtal, 59°51'59"N 5°57'39"E, 400 mNN, 05.07.2011, leg. et det. R. Gerend, vid. C. Braunert, 1 Beleg (W).

B. lutulentus lebt monophag an Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*) (East-Curculio Team 2011). Bei Mensdorf kommt der Käfer in der Aue der Syr vor, wo sich nach umfangreichen Renaturierungsarbeiten ein großes, mosaikartig strukturiertes Feuchtgebiet entwickeln konnte. Hier wechseln sich Großseggenriede, Schilfröhrichte, feuchte und nasse Gräben und extensiv beweidetes Grünland ab. Die Art konnte durch intensives Abkeschern der Sumpfvegetation tagsüber bei feucht-warmem Wetter nachgewiesen werden.

Gerend (Merscheid, siehe oben) fand *B. lutulentus* an einer Pfütze auf einem naturnahen Feldweg, ganz in der Nähe eines Feuchtgebietes.

***Ceutorhynchus thlaspi* C. Brisout, 1869 (Abb. 2)**

Rumelange „Holleschbiarg“, 49°28'08"N 6°01'17"E, 350 mNN, 03.06.2000, leg. et det. C. Braunert, 2 Belege (W)

C. thlaspi zeichnet sich durch ein besonderes, da sehr eingeschränktes Verbreitungsgebiet aus: In den Niederlanden (Heijerman 2010), Deutschland (Köhler, F. & B. Klausnitzer 1998), der Schweiz (Germann 2010) und iberischen Halbinsel (Alonso-Zaragoza 2002) kommt die Art nicht vor. Das Areal beschränkt sich auf Frankreich, von wo Nachweise nur aus dem Norden, Osten und Süden (Hoffmann 1954, Pelletier 2005 [2004]) bekannt sind und auf Italien, wo die Art ausschließlich im zentralen Bereich vorkommt (Colonnelli 2003 & 2004). Aus dem Elsass ist sie nicht gemeldet (Schott 2000). Allerdings liegen zwei Nachweise aus Belgien aus der Gegend von Gochenée (Province de Namur) und Torgny (Province de Luxembourg) (Delbol 2008) vor. Die beiden belgischen Fundpunkte Gochenée

und Torgny sowie derjenige aus Luxemburg bei Rumelange liegen alle drei auf einer gedachten Linie, welche in etwa von Nordwesten nach Südosten, also mehr oder weniger parallel zur belgisch-französischen und luxemburgisch-französischen Grenze, verläuft. Diese Linie kann aufgrund der aktuellen Kenntnis der Verbreitung der Art bis auf weiteres als nordöstlichste Grenze ihres Areals bezeichnet werden.

Der Nachweis der Art bei Rumelange gelang in einem alten, trocken-warmen Tagebaugelände der Doggerschichtstufe. Auf einer ruderalisierten Brache wurde sie von *Iberis amara* (Brassicaceae) geklopft. Dieser Umstand bestätigt die Angaben zur Entwicklungspflanze von Dieckmann (1972) und Hoffmann (1954).

***Cionus ganglbaueri* Wingelmüller, 1914**

Esch-sur-Sûre, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°54'41"N 5°56'06"E (Ortsmitte), 300 mNN, September 1913, leg. et det. P. Heymes.

Der Nachweis der Art basiert auf einem Zitat aus der Publikation von Franck (1935): „..., erwähne ich zunächst einen Fund von Herrn Heymes aus Luxemburg, und zwar ein Weibchen von Esch an der Sauer in den Ardennen vom September 1913.“ Der Verbleib des Beleges ist unbekannt. *C. ganglbaueri* lebt an den Rachenblütlerarten Mehligke Königskerze (*Verbascum lychnitis*) und Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*) (Böhme 2001). Da beide Entwicklungspflanzen nicht selten in den Luxemburger Ardennen vorkommen, wäre es angebracht, auf ihnen nach der Zielart zu suchen, um die Angaben von Heymes im Nachhinein zu bestätigen.

***Otiorhynchus ligneus* (Olivier, 1807) (Abb. 3)**

Flaxweiler/Banzelt „Hierden“ (Abb. 15), 49°40'15"N 6°19'35"E, 285 mNN, 06.11.2011, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg.

O. ligneus tritt in Deutschland nur im Westen auf, wo die Art ihre östliche Verbreitungsgrenze hat (Rheinheimer & Hassler 2010). In Belgien und in den Niederlanden ist sie verbreitet: In 6 von 11 belgischen (Delbol 2010) und in 8 von 12 niederländischen Provinzen (Heijerman 2010) kommt sie vor. Nach Osten wird sie bemerkenswert



Abb. 1. *Aspidapion validum* lebt bei Mensdorf an der Stockrose. Vermutlich ist die Art in Luxemburg weiter verbreitet, da die Entwicklungspflanze an warmen Stellen in Siedlungsbereichen nicht selten ist. Länge (für alle Bilder, gemessen von der Rüsselspitze bis zum Apex der Elytren): 3,6 mm.

selten, Koch (1968) zitiert nur 2 bekannte Vorkommen aus der Rheinprovinz und zwar eines bei Aachen sowie ein weiteres bei „Bollendorf b. Trier“ von F. Rüschkamp (VII.31), also unmittelbar auf der deutschen Seite der deutsch-luxemburgischen Grenze im Unteren Sauer-Tal. Die Angaben von Koch (1968) zu den Fundumständen und den bevorzugten Biotopen „Auf Kalkboden unter Moos“ stimmen gänzlich mit denen in Luxemburg überein: Der Käfer waren in einer Gesiebeprobe von flächig wachsenden Moospolstern von einem Kalkmagerrasen über Steinmergelkeuper.

***Otiorhynchus uncinatus* Germar, 1824**

Remerschen „Baggerweieren“, 49°29'50"N 6°21'36"E, 140 mNN, insgesamt 8 Belege, leg. MNHL, det. F. Köhler, 26.04.-12.05.2006 1 Beleg, 12.05.-26.05.2006



Abb. 2. Das Vorkommen von *Ceutorhynchus thlaspi* im Süden Luxemburgs liegt an der nordöstlichen Grenze des Verbreitungsgebietes. Länge: 2,1 mm.



Abb. 3. Der einzige Nachweis von *Otiorhynchus ligneus* in Luxemburg gelang auf einem Kalkmagerrasen bei Flaxweiler. Länge: 4,3 mm.



Abb. 4. *Cyphocleonus trisulcatus*, eine in Mitteleuropa seltene und bedrohte Art, wurde nach Jahrzehnten an mehreren Stellen wieder gefunden. Länge: 11,3 mm.

1 Beleg, 07.07.-20.07.2006 2 Belege, 20.07.-03.08.2006
2 Belege, 03.08.- 18.08.2006 2 Belege.

O. uncinatus wird allgemein nur selten gefunden, so in den Vogesen (Schott 1999) in Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010), im Rheinland (Koch 1968) und in den belgischen Ardennen (Delbol 2010). Bei Remerschen wurde der Käfer in einem Flusskiesabbaugelände in der Mosel-Aue nachgewiesen. Alle Belege stammen aus Bodenfallen in der Nähe eines Schilfgürtels an einem Baggerweiher.

***Rhinoncus albicinctus* Gyllenhal, 1837**

Bettembourg „Huedert“, 49°31'25"N 6°04'43"E, 270 mNN, 01.09.2009, leg. et det. R. Gerend, vid. C. Braunert, 4 Belege.

Die Art ist in Europa weit verbreitet, wird aber nur sporadisch gefunden (Dieckmann 1972). So sind z.B. aus Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) und dem Elsass (Schott 2000) nur wenige Funde



Abb. 5. *Donus ovalis* ist bis jetzt nur aus der Mosel-Aue im äußersten Südosten Luxemburgs bekannt. Länge: 9,5 mm.

bekannt. Delbol (2012) zitiert für Belgien nur drei Nachweise.

R. albicinctus soll nach Dieckmann (1972) monophag an der aquatischen Form des Wasserknöterichs (*Polygonum amphibium*) leben, was die Seltenheit, mit der die Art gefunden wird, erklären könnte. Der Nachweis von Gerend bei Bettembourg ist in dem Sinne bemerkenswert, da die Belege nicht an der aquatischen, sondern eindeutig an der terrestrischen Form des Wasserknöterichs in einer Weichholzaue um ein Gewässer gesammelt wurden.

3.2. Wiederfunde

Eine Reihe Arten wurden bereits vor längerer Zeit von Ferrant und/oder Mousset nachgewiesen, später jedoch lange nicht mehr gefunden. Da es sich überwiegend um Arten handelt, die sich durch eine bemerkenswerte Lebensweise oder Verbreitung auszeichnen, ist es wichtig auf ihre Wiederfunde hinzuweisen. Die genaue zeitliche Einordnung der Belege von Ferrant ist schwierig, da er

nur den Tag und den Monat, jedoch nicht das Jahr auf den Fundortetiketten vermerkt hat. Im Folgenden werden sowohl die alten Funde als auch die rezenten Wiederfunde aufgelistet.

Aulacobaris picicornis (Marsham, 1802)

Mamer, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°37'48"N 6°01'32"E (Ortsmitte), 305 mNN, 03.08.????, leg. et det. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Dudelange „Haardt“, 49°28'55"N 6°04'11"E, 335 mNN, 02.06.2001, leg. et det. L. Schmit, 1 Beleg. – Schifflange, Siedlungsbereich, 49°30'14"N 6°00'02"E, 295 mNN, 24.05.2005, leg. et det. S. Gürlich, 5 Belege & leg. et det. P. Sprick, 1 Beleg, alle Beifänge Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

A. picicornis entwickelt sich in erster Linie in der Wilden Resede (*Reseda lutea*), einem Resedengewächs trockener und ruderalisierter Standorte (Böhme 2001). Der Käfer ist Wärme liebend und wird eher sporadisch gefunden. Die rezenten Funde in Luxemburg stammen von einer Brache auf einem Bahnhofsgelände bei Schifflange sowie von einem trockenen Magerstandort in einem aufgelassenen Tagebaugelände bei Dudelange.

Ceutorhynchus napi Gyllenhal, 1837

Walferdange, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°39'41"N 6°08'03"E (Ortsmitte), 235 mNN, 12.06.????, leg. et det. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Weiswampach „Birkelbueren“, 50°08'26"N 6°05'38"E, 490 mNN, 27.05.2005, leg. et det. P. Sprick, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

C. napi ist eine Wärme liebende Art und lebt an diversen Gattungen aus der Familie der Kreuzblütler (Brassicaceae). Der Käfer ist in Europa weit verbreitet, wird aber relativ selten gemeldet. Dies erstaunt, da er als Schädling an Kohl und Raps (Dieckmann 1972) aufgefallen ist und aufgrund dessen eigentlich häufiger auftreten sollte.

Coryssomerus capucinus (Beck, 1817)

Fischbach, 03.07.????, leg. et det. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 2 Belege. (In Luxemburg gibt es 2 Ortschaften, die den Namen Fischbach tragen. Leider ist es aufgrund der Fundortangaben von Ferrant nicht möglich heraus zu finden, von wo genau die Belege stammen). – Grevenmacher „Schorenschaff“, 49°41'07"N 6°24'52"E, 240 mNN, 26.05.2005, leg. et det. P. Sprick, 1

Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs. – Remerschen „Baggerweieren“, 49°29'50"N 6°21'36"E, 145 mNN, 27.06.2010, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg. – Luxemburg/Kirchberg „Klosegrännchen“, 49°38'01"N 6°10'45"E, 350 mNN, 11.04.-28.04.2011, leg. MNHL, det. C. Braunert, 1 Beleg.

C. capucinus lebt oligophag auf wenigen Korbblütler-Arten (Asteraceae). Bekannte Entwicklungspflanzen sind z.B. die Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum perforatum*), die Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) oder die Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) (Rheinheimer & Hassler 2010). Trotz dieser häufigen Entwicklungspflanzen wird die Art selten gemeldet (Dieckmann 1972). Sie scheint in Luxemburg bevorzugt auf mesophilem, warmem, blumenreichem Grasland oder halboffenem Brachland vorzukommen.

Cyphocleonus trisulcatus (Herbst, 1795) (Abb. 4)

Mamer, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°37'45"N 6°01'23"E (Ortsmitte), 300 mNN, 14.06.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 2 Belege, 12.07.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Bridel, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°39'23"N 6°04'53"E (Ortsmitte), 360 mNN, 30.05.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Luxembourg, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°36'36"N 6°07'47"E (Ortsmitte), 310 mNN, 27.05.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Strassen, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°37'13"N 6°04'14"E (Ortsmitte), 310 mNN, 12.05.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Walferdange, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°39'41"N 6°08'03"E (Ortsmitte), 235 mNN, 16.07.????, leg. V. Ferrant, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Altrier „Kräizenhéicht“ (Abb. 16), 49°41'40"N 6°27'47"E, 370 mNN, 20.04.-19.05.2003, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg in Bodenfalle. – Grevenmacher „Schorenschaff“, 49°41'07"N 6°24'52"E, 240 mNN, 02.06.1999, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg, 26.05.2005, leg. et det. P. Sprick, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs, 23.07.2005, leg. Th. Olthoff, det. St. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna. – Dudelange „Haardt“, 49°28'55"N 6°04'11"E, 335 mNN, 26.12.2004, leg. R. Gerend, det. C. Braunert, 1 Beleg in Gesiebeprobe von xerothermer Fläche (Flechtenrasen, Grasbewuchs, Moospolster).

Nachweise von Cleonini-Arten in Luxemburg waren bisher nur auf der Grundlage von Belegen aus der Sammlung Ferrant dokumentiert. Von Mousset ist nicht bekannt,

dass er welche gefunden hat, da weder in seiner Sammlung, noch in seinen Notizen/Veröffentlichungen Hinweise auf Funde von Arten aus diesem Tribus zu finden sind. Insgesamt sind 7 Arten aus Luxemburg bekannt (Braunert 2009), von denen nur *C. trisulcatus* seit Ferrant wiedergefunden wurde.

Der Status und die allgemeine Verbreitung der Art lassen sich an Hand der Zitate aus Dieckmann (1983) „In allen Ländern Europas vorkommend, aber überall selten und in neuerer Zeit oftmals nicht mehr gefunden“ und aus Rheinheimer & Hassler (2010) „In Deutschland früher recht weit verbreitet. Aber sehr stark zurückgehend und mittlerweile aus den meisten Bundesländern verschwunden“ veranschaulichen.

Die Wiederfunde in Luxemburg sind demnach als höchst bemerkenswert zu bewerten! Die Belege von Ferrant stammen alle aus der näheren Umgebung der Stadt Luxemburg, die rezenten Funde aus dem Osten und dem Süden des Landes. Die Larve von *C. trisulcatus* lebt monophag in den Wurzeln der Margerite (*Leucanthemum vulgare*), einer weit verbreiteten Pflanze auf trocken-warmen Grasland. Der Käfer allerdings wird nur sehr sporadisch gefunden, welche Faktoren hierbei entscheidend sind, ist unbekannt.

***Donus ovalis* (Boheman, 1842) (Abb. 5)**

Remerschen, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°29'18"N 6°21'04"E (Ortsmitte), 155 mNN, 04.07.1979, leg. et det. A. Mousset, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Remerschen „Baggerweieren“, 49°29'50"N 6°21'36"E, 145 mNN, 27.06.2010, leg. et det. Braunert, 1 Beleg (W).

Mousset wies *D. ovalis* in Luxemburg erstmals im Mosel-Tal nach, die exakten damaligen Fundumstände sind nicht mehr nach zu vollziehen, da auf dem Belegetikett nur die Ortsangabe „Remerschen“ vermerkt ist. Es ist wahrscheinlich, dass der Nachweis nicht aus dem ausgedehnten Kiesabbaugebiet in der Moselau bei Remerschen stammt, da Mousset (1981) in seiner Veröffentlichung zur Käferfauna eben dieses Gebietes die Art nicht erwähnt. Der erneute Nachweis aus dem Jahr 2010 im Abbaugebiet ist dementsprechend als Wiederfund für den Großraum Remerschen einzustufen. Der Beleg wurde am Moselufer von Weidengebüsch geklopft.

D. ovalis ist eine polyphage, hygrophile und in erster Linie montan verbreitete Art (East-Curculio Team 2010). Sie wird regelmäßig in Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010), in den Vogesen (Schott 2000) und im Rheinland (Koch 1968) gefunden. In Belgien ist sie sehr selten, es gibt nur einen bekannten Fund aus der Gegend von Liège (Delbol 2012) und in den Niederlanden kommt sie nicht vor (Heijerman 2010).

***Orthochaetes setiger* (Beck, 1817) (Abb. 6)**

Aspelt, genauer Fundpunkt unbekannt, 49°31'19"N 6°13'31"E (Ortsmitte), 245 mNN, 27.12.87, leg. et det. A. Mousset, vid. C. Braunert, 1 Beleg. – Asselborn/Emeschbach, 50°05'43"N 5°57'09"E, 425 mNN, 23.06.2002, leg. Th. Olthoff, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs. – Flaxweiler/Banzelt „Hierden“ (Abb. 15), 49°40'15"N 6°19'35"E, 285 mNN, 06.11.2011, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg.

O. setiger lebt in Bodennähe unter Blattrosetten diverser Korblüter (Asteraceae). Die kleine Körpergröße und die kryptische Lebensweise erklären womöglich, warum die Art schwierig nachzuweisen ist. Sie ist wahrscheinlich weiter verbreitet, als aufgrund der spärlichen aktuellen Datenlage anzunehmen wäre. Der Nachweis bei Asselborn erfolgte auf dem verlassenen Industriegelände einer alten unterirdischen Schiefergrube, bei Flaxweiler war der Beleg in einer Gesiebeprobe von einem Kalkmagerrasen. Hier dürfte die Art an *Hieracium pilosella* leben.

3.3 Seltene Arten

Von vielen Arten sind nur wenige Nachweise aus Luxemburg bekannt, sie werden hier als seltene Arten bezeichnet. Als Auswahlkriterium gelten maximal zwei bekannte Funde.

***Acalles misellus* Bohemann, 1844 (Abb. 7)**

Manternach „Fiels“ (Abb. 17), 49°42'41"N 6°26'34"E, 200 mNN, 28.09.2009, leg. et det. C. Braunert, 5 Belege (M), Gesiebeprobe, 02.05.2010, leg. et det. C. Braunert, 2 Belege (M), Gesiebeprobe, August 2010, leg. et det. C. Braunert, 10 Belege (7 M, 3 W) Klopfpote nachts, 05.03.2011, leg. et det. C. Braunert, 7 Belege (3 M, 4 W), Gesiebeprobe.



Abb. 6. Der erdverkrustete *Orthochaetes setiger* lebt in Bodennähe unter Blattrosetten von Korbblütlern. Länge: 2,9 mm.



Abb. 7. *Acalles misellus*, eine in Luxemburg äußerst seltene, im Schluchtwald bei Manternach allerdings häufige Cryptorhynchinen-Art. Länge: 2,4 mm.

A. misellus ist eine westeuropäische Art und weist innerhalb ihres Areales eine disjunkte Verbreitung auf (Stüben 2011, Heijerman 2004 & Morris 2002): Sie kommt auf den Ostseeinseln zwischen Südkandinavien und der deutschen Küste, in den Niederlanden in der Provinz Limburg und ebenfalls an der Küste an 2 Stellen vor. Auch aus England und Irland ist sie bekannt, Morris (2002) vermutet sogar, dass sie aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit anderen *Acalles*-Arten unterkartiert sein könnte. Aus Frankreich sind nördlich der Loire nur 2 Fundpunkte aus dem Seine- und dem Oise-Tal bekannt. In südwestlichen Bereich von Frankreich häufen sich dann die Fundpunkte, in den Pyrenäen und Nord-Spanien (Kantabrien) scheint sie weit verbreitet zu sein. Aus Deutschland sind außer den Nachweisen aus der nordöstlichen Küstenregion keine weiteren Verbreitungsdaten bekannt.

Der Nachweis bei Manternach ist daher aus bio-geographischer Sicht bemerkenswert, ergänzt er doch das Wissen über die Verbreitung der Art in Nordwest-Europa. Der Fundpunkt liegt, unter Nicht-Berücksichti-

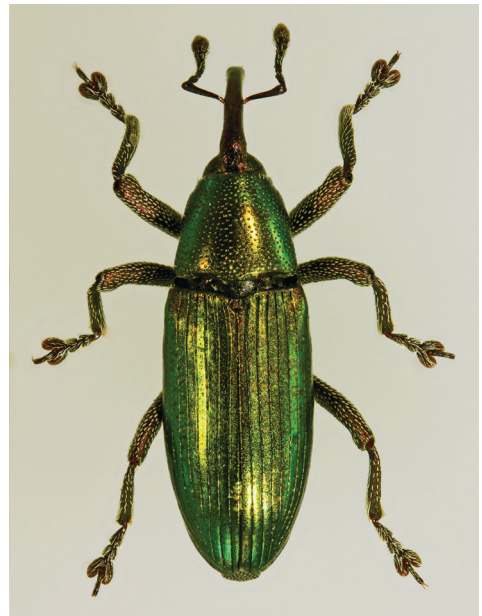


Abb. 8. *Aulacobaris cuprirostris* sticht durch seine Farbenpracht ins Auge. Länge: 3,8 mm.



Abb. 9. *Calosirus terminatus* scheint trocken-warme Brachen in Südtteil Luxemburgs zu bevorzugen. Länge: 2,5 mm.



Abb. 10. Von *Mogulones abbreviatus* ist nur ein Nachweis aus dem alten Umlaufal der Sauer bei Echternach bekannt, obwohl seine Entwicklungspflanze (*Symphytum officinale*) weit verbreitet ist. Länge: 5,9 mm.

gung der Vorkommen im Ostseeraum, an der östlichen Verbreitungsgrenze der Art im kontinentalen Westeuropa.

Bei Manternach kommt *A. misellus* in einem alten, in weiten Bereichen naturnah bewirtschafteten, Schluchtwald vor. Hier hat der Syr-Bach, ein Nebengewässer der Mosel, ein schroffes Tal in den harten Oberen Muschelkalk erodiert. Das in west-östlicher Richtung ausgerichtete Tal ist auf seinem kühl-feuchten Nordhang mit einem Linden-Ahorn-Eschen-Ulmen Mischwald bestockt, auf dem warmen und trockenen Südhang dominieren Kalkbuchen- und Eichenwälder. Es konnte keine Bevorzugung eines der beiden Biotoptypen festgestellt werden.

Im Schluchtwald bei Manternach scheint *A. misellus* eine individuenstarke Population zu bilden, wie die zahlreichen Nachweise über mehrere Jahre hinweg belegen. Die Art ist mit folgenden Cryptorhynchinen vergesellschaftet: *Acalles camelus* (Fabricius, 1792), *A. lemur* (Germar, 1824), *A. parvulus* Boheman, 1837, *Kyklioacalles roboris* (Curtis, 1834), *K. naviesi* (Boheman, 1837) und

Echinodera hypocrita (Boheman, 1837). In Luxemburg ist kein weiteres Gebiet bekannt, in dem eine so hohe Anzahl an Cryptorhynchinen-Arten syntop vorkommen.

Aulacobaris cuprirostris (Fabricius, 1787) (Abb. 8)

Echternach, Siedlungsbereich, 49°48'32"N 6°25'38"E, 170 mNN, 01.05.2004, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg, 01.06.2004, leg. et det. C. Braunert, 3 Belege.

A. cuprirostris ist nicht nur in Luxemburg eine seltene Art, sondern z.B. auch im Elsass und in Baden-Württemberg, von wo nur einzelne alte und noch weniger rezente Funde bekannt sind (Schott 2000 und Rheinheimer & Hassler 2010). Die Art lebt oligophag an diversen Brassicaceae (Gattungen *Diplotaxis*, *Brassica*, *Sinapis*, *Isatis*) und bevorzugt klimatisch begünstigte Gebiete. In Echternach gelang der Nachweis in einem offenen Siedlungsbereich mit weitläufigen Gartenanlagen. Die angeflogenen Tiere wurden bei warmem Wetter von einer Hauswand abgesammelt.

Baris analis (Olivier, 1790)

Dudelange „Däreboesch/Thilleweier“, 49°28'18"N 6°06'51"E, 260 mNN, 26.06.2004, leg. et det. R. Gerend, 1 Beleg in Kescherprobe aus Feuchtvegetation mit *Pulicaria dysenterica*.

B. analis ist eine Art des feuchten Grünlands, wo sie am Großen Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*) lebt (Rheinheimer & Hassler 2010). Sie zeichnet sich durch ein ausge dehntes Verbreitungsgebiet, in dem sie allgemein sehr selten auftritt, aus (Curculio Team 2007). Aus Belgien (Delbol 2012) und den Niederlanden (Heijerman 2010) sind keine Funde bekannt. Im Elsass (Schott 2010) und im angrenzenden Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) kommt die Art vor, allerdings höchst selten.

Calosirus terminatus (Herbst, 1795) (Abb. 9)

Mertert „Syrbiert“, Strassenböschung N1, 49°41'40"N 6°27'47"E, 155 mNN, 05.06.2002, leg. R. Niedringhaus, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs. – Altrier „Kräizenhéicht“ (Abb. 16), 49°41'40"N 6°27'47"E, 370 mNN, 08.05.2003, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg, 23.03.-19.04.2003, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg in Bodenfalle, 20.04.-19.05.2003, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg in Bodenfalle.

Die beiden in Luxemburg vorkommenden Arten *Calosirus terminatus* und *Calosirus apicalis* (Gyllenhal, 1827) leben an Doldenblütler (Apiaceae) und sind bei der Auswahl der Entwicklungspflanzen wenig selektiv (z.b. Gattungen *Anthriscus*, *Apium*, u.a....) (Rheinheimer 2010). Von *C. apicalis* liegen mehr Nachweise vor als von der Schwesterart, bemerkenswert ist, dass sie alle aus dem nördlichen, devonischen Teil Luxemburgs stammen. Im Gegensatz hierzu konnte *C. terminatus* bis jetzt nur im südlichen Teil nachgewiesen werden. Es wäre allerdings verfrüht, hier von einem definitiven Verbreitungsmuster zu sprechen. Weiteres gezieltes Sammeln der Arten an Doldenblütlern ist nötig um diese Fragestellung definitiv abzuklären.

Alle Funde von *C. terminatus* stammen aus trocken-warmen Biotopen: Bei Mertert handelt es sich um eine felsige, exponierte Straßenböschung und bei Altrier um eine mesophile Brache mit hoher Diversität an Pflanzen und Rüsselkäfern (mehr als 100 Arten

belegt (Braunert, unveröffentliche Daten)). Bei Altrier käme als Entwicklungspflanze der Gewöhnliche Pastinak (*Pastinaca sativa*) in Frage, da die Art im Gebiet in beträchtlichen Beständen vorkommt. Auch die Fundumstände sind erwähnenswert: 1 Beleg stammt aus einer Kescherprobe, 2 weitere aus einer Bodenfalle.

Ceutorhynchus granulicollis (C.G. Thomson, 1865)

Uebersyren, Aue der Syr, 49°38'08"N 6°16'18"E, 250 mNN, 23.05.2005, leg. et det. P. Sprick, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

Die Art kommt nicht in Belgien vor (Delbol 2008), aus dem Elsass ist nur ein Nachweis bekannt (Schott 2000), aus dem Rheinland (Koch 1968, 1974, 1978 & 1993) und Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) sind nur vereinzelte und z.T. alte Nachweise belegt. Laut Literatur entwickelt sich der Käfer an *Thlaspi arvense*, einer durchaus verbreiteten Kreuzblütler-Art (Böhme 2001).

Ceutorhynchus unguicularis C.G. Thomson, 1871

Kayl, „Léiffraechen“, 49°28'42"N 6°01'21"E, 370 mNN, 23.06.1996, leg. et det. C. Braunert, vid. P. Sprick, 1 Beleg. – Dudelange „Haardt“, 49°28'55"N 6°04'11"E, 335 mNN, 24.06.2003, leg. H. Nickel, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

Der oligophage *C. unguicularis* lebt an Kreuzblütlern (Brassicaceae) der Gattung *Arabis*. Es handelt sich um eine seltene Art, von der nur verstreute Funde bekannt sind: Aus Belgien sind einige wenige alte Nachweise von vor 1950 aus den Provinzen Namur, Liège und Luxembourg dokumentiert (Delbol 2010). Schott (2000) zitiert nur einen Fund aus dem Elsass, Koch (1974) ebenfalls nur einen für das Rheinland. In Luxemburg beschränkt sich das Vorkommen der Art auf rezente, steinige Magerrasen über Doggerkalken, welche im Zuge der Aufgabe des Eisenerzabbaus über Tage im Süden des Landes entstanden sind.

Donus intermedius (Boheman, 1842)

Grevenmacher „Schorenschaff“, Waldrand, 49°41'07"N 6°24'52"E, 240 mNN, 03.06.2002,

leg. et det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs. – Blaschette „Beddelbesch“, 49°41'52"N 6°10'36"E, 330 mNN, 01.07.2006, leg. et det. C. Braunert, vid. P. Sprick, 1 Beleg.

D. intermedius gilt als ein montanes Faunenelement, dessen Verbreitungsschwerpunkt in den Gebirgen Zentral- und Südosteuropas liegt, siehe hierzu die Verbreitungskarte in East-Curculio Team (2010). Die Art geht allerdings auch vereinzelt ins Tief- und Hügelland. Aus Belgien ist ein Fund aus der Gegend von Lüttich bekannt (Delbol 2012), in den Niederlanden wurde sie nur in der Provinz Utrecht gefunden (Heijerman 2010), Sprick (2003) beschreibt ein Vorkommen in Nordrhein-Westfalen, aus dem Rheinland liegen eine Reihe Nachweise vor (Koch 1968) und in Baden-Württemberg ist die Art selten und tritt nur lokal auf. Die beiden Nachweise aus Luxemburg stammen von südexponierten, warmen Waldrändern mit artenreichen Gebüsch- und Saumgesellschaften. Genaue Angaben zu den potentiellen Entwicklungspflanzen liegen leider keine vor, laut Literatur sind es krautige Arten aus den Familien Asteraceae und Lamiaceae.

***Glocianus moelleri* (C.G. Thomson, 1868)**

Niederanven „Aarnesch“, 49°39'53"N 6°15'16"E, 330 mNN, 04.06.2002, leg. R. Biedermann, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

Von den drei in Luxemburg nachgewiesenen Arten *Glocianus distinctus* (C. Brisout, 1870) (ca. 30 bekannte Fundpunkte), *Glocianus punctiger* (Sahlberg, 1835) (ca. 10 bekannte Fundpunkte) ist *G. moelleri* die weitaus seltenste, da sie bis jetzt nur einmal bei Niederanven auf einem Kalkmagerrasen über Keuper gefunden wurde. Das Häufigkeitsmuster entspricht dem in Belgien, wo die Art ebenfalls sehr selten ist: „Distribution: E. Derenne signale l'espèce de Belgique sans autre indication, nous ne l'avons pas vue“ (Delbol 2008).

***Mogulones abbreviatulus* (Fabricius, 1792) (Abb. 10)**

Echternach „Hoog“, 49°47'41"N 6°25'05"E, 175 mNN, 28.05.1999, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg.

Der auffällige *M. abbreviatulus* ist die größte Art der Gattung und lebt monophag an dem häufigen Beinwell (*Symphytum officinale*). Er ist weit verbreitet, wird allerdings nur selten gefunden: Aus dem Rheinland (Koch 1968), dem Elsass (Schott 2000) und aus Baden-Württemberg (Rheinheimer 2010) sind ausschließlich sporadische Nachweise bekannt. In Belgien wurde die Art nur einmal im äußersten Südosten nachgewiesen (Delbol 2008 & 2012).

Bei Echternach kommt *M. abbreviatulus* im sumpfigen Verlandungsbereich eines großen Freizeitsees vor. Bis in die 70ziger Jahre befand sich an dieser Stelle in dem alten Umlauf der Sauer ein großflächiges Feuchtgebiet, von dem heute nur spärliche Reste übrig sind. Dieser Befund bestätigt die Annahme von Rheinheimer & Hassler (2010): „Die Käfer bevorzugen anscheinend die natürlichen Standorte der Wirtspflanze an Fluss- und Bachauen“. Doch auch das muss nicht unbedingt zutreffen, wie die Untersuchungen des Autors in der renaturierten Aue der Syr bei Mensdorf ergaben (unveröffentlichte Daten): Hier wurde über mehrere Jahre die Rüsselkäferfauna erfasst und die Beinwell-Bestände regelmäßig untersucht, *M. abbreviatulus* tauchte allerdings nie in den Proben auf.

***Otiorhynchus desertus* Rosenhauer, 1847**

Graulinger/Marscherwald, 49°45'27"N 6°16'56"E, 365 mNN, 20.08.2003, leg. et det. S. Gürlich, t. P. Sprick, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

Der schwerpunktmäßig boreo-alpin verbreitete (Rheinheimer & Hassler (2010) und Dieckmann (1980)), polyphage *O. desertus* wird außerhalb seines Hauptverbreitungsareals nur sehr selten gefunden: Aus den Niederlanden (Heijerman 2010), Belgien (Delbol 2010) und dem Rheinland (Koch 1968) sind keine Funde bekannt. In Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) ist die Art nur einmal nachgewiesen worden. In Luxemburg kommt die Art auf einem mit Wald bestockten Sandsteinplateau vor. Hier wechseln sich mosaikartig Rotbuchen- und Nadelwaldparzellen mit Grünlandbereichen ab.



Abb. 11. *Pachytychius sparsutus*, eine seltene Art xerothermer Standorte im Ösling. Länge: 3,8 mm.

***Pachytychius sparsutus* (Olivier, 1807)**
(Abb. 11)

Goebelsmühle „Kamp“ (Abb. 18), 49°55'15"N 6°03'34"E, 300 mNN, 17.05.2007, leg. et det. C. Braunert, 2 Belege in Gesiebeprobe, 13 Belege in Klopfpote. – Wahlhausen „Akeschterriischt“, 49°58'45"N 6°09'33"E, 300 mNN, 17.06.2008, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg in Klopfpote, 28.06.2008, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg in Gesiebe.

Pachytychius sparsutus ist eine sehr seltene und in Luxemburg nur sehr sporadisch auftauchende Art, obwohl ihre Entwicklungspflanze *Cytisus scoparius* auf Sand- und Schieferböden weit verbreitet ist. Aus dem nahen Deutschland meldet Koch (1968) die Art vereinzelt von Wärmestellen im Saar-Nahe-Bergland und im Rhein-, Mosel-, sowie Ahrtal. Auch in Belgien scheint die Art nach Delbol (2012) selten zu sein (nur ein Nachweis aus dem flämischen Teil des Brabant aus dem Jahr 1936). Schott (1999) meldet ebenfalls nur zwei Funde aus den Vogesen (Département Haut-Rhin).



Abb. 12. *Sibinia viscariae* entwickelt sich auf dem „Giele Botter“ bei Differdange an *Silene nutan*. Länge: 3,1 mm.

Die Nachweise in Luxemburg gelangen auf zwei trocken-warmen Silikatmagerrasen über Devonschiefer im nördlichen Teil des Landes. Hier vermischen sich Magerrasengesellschaften mit Ginsterheide und offenem Eichengebüsch. Auf diesen exponierten Standorten herrscht im Sommer ein extrem trocken-heißes Mikroklima.

In Luxemburg kommt eine weitere Art aus der Gattung *Pachytychius* vor: *Pachytychius hamatocephalus* (Gyllenhal, 1835) ist von mindestens einem Dutzend Fundpunkten aus dem südlichen Teil des Landes bekannt. Sie lebt hier an trocken-warmen Stellen (Feldwege, alte Tagebaugelände, Magerrasen) an *Lotus corniculatus*. Im Gegensatz zu *P. sparsutus* ist diese Art also deutlich häufiger.

***Pseudostyphlus pillumus* (Gyllenhal, 1835)**

Bech „Wuwer“, 49°44'22"N 6°21'19"E, 310 mNN, 11.07.2002, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg.



Abb. 13. Der einzige von *Sirocalodes depressicollis* bekannte Nachweis stammt von der „Deiwelskopp“ bei Moersdorf. Länge: 2,1 mm.

Der Käfer ist ein seltener Bewohner der Ackerbrachen und Feldrandstreifen. Er wird laut Literatur (Delbol (2012), Rheinheimer & Hassler (2010), Schott (1999) und Koch (1968)) nur sporadisch gefunden. Bei Bech konnte die Art auf einer vorjährigen Maisackerbrache von Kamillenbeständen,



Abb. 14. *Strophosoma nebulosum* konnte bei Winseler in einem degradierten Heidegebiet von *Calluna vulgaris* gekeschert werden. Länge: 3,1 mm.

bestehend aus der Echten Kamille (*Matricaria recutita*) und der Geruchlosen Kamille (*Tripleurospermum perforatum*) gekeschert werden. Dies entspricht den aus der Lite-



Abb. 15. Flaxweiler/Banzelt „Hierden“, ein Kalkmagerrasen über Steingerelkeuper aus dem Trias (November 2011).

ratur bekannten Angaben zu den Entwicklungspflanzen.

Sibinia subelliptica (Desbrochers, 1873)

Kehlen „Aeschebéichel“, 49°39'60"N 6°02'44"E, 340 mNN, 24.07.2003, leg. R. Niedringhaus, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

In Mitteleuropa lebt *S. subelliptica* in trocken-warmen Biotopen monophag an der Kartäusernelke (*Dianthus carthusianorum*, Caryophyllaceae) und ist hier in allen Ländern verbreitet, aber überall selten (Dieckmann 1988). In Belgien z.B. ist die Art neben einem Nachweis bei Namur nur aus den Sandgebieten im äußersten Südosten des Landes bekannt (Delbol 2012). Nach Koch (1968) kommt die Art sporadisch im Rhein- und Mosel-Tal sowie in Saar-Nahe Berg- und Hügelland vor.

Sibinia viscariae (Linnaeus, 1761) (Abb. 12)

Eischen „Hougericht“, 49°40'45"N 5°53'28"E, 355 mNN, 24.07.2003, leg. R. Niedringhaus, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs. – Differdange „Giele Botter“ (Abb. 19), 49°32'31"N 5°52'39"E, 370 mNN, 28.06.2012, leg. et det. C. Braunert, mehrere Belege (M, W).

S. viscariae, eine oligophag an diversen Grasnellenarten (Gattung *Silene*, Caryophyllaceae) lebende Art, tritt im Gegensatz zu *S. subelliptica* (siehe oben) innerhalb ihres Areales häufiger auf. Sie wird regelmäßig aus dem Elsass (Schott 1999), Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) und dem Rheinland (Koch 1968) gemeldet. In Belgien ist die Art allerdings selten, sie wurde bislang nur bei Vance (Province de Luxembourg) nachgewiesen (Delbol, 2012). Die beiden Funde aus Luxemburg stammen aus dem Westen beziehungsweise Süd-Westen des Landes unmittelbar an der Grenze zu Belgien und liegen in kurzer Entfernung zu der Population bei Vance.

Auf dem „Giele Botter“ bei Differdange war *S. viscariae* häufig anzutreffen. Zahlreiche Belege konnten durch Abstreifen von verblühten Beständen vom Nickenden Leimkraut (*Silene nutans*) nachgewiesen werden. Die Entwicklungspflanze wuchs hier zusammen u.a. mit *Achillea nobilis*, *Echium vul-*

gare, *Sedum*-Arten u.a. auf offenem, felsig-grusigem Untergrund. *S. nutans* kommt in Luxemburg regelmäßig, aber verstreut vor. In Zukunft ist demnach an geeigneten Stellen darauf zu achten, ob *S. viscariae* weiter verbreitet ist, oder ob die Art auf den Süd-Westen des Landes beschränkt ist.

Sirocalodes depressicollis (Gyllenhal, 1813) (Abb. 13)

Moersdorf „Deiwelskop“, 49°44'43"N 6°29'37"E, 245 mNN, 28.04.1999, leg. et det. C. Braunert, 1 Beleg.

Sirocalodes quercicola (Paykull, 1792)

Wilwerwiltz, Waldrand an CR 324, 49°59'21"N 5°58'44"E, 405 mNN, 23.07.2004, leg. H. Nickel, det. S. Gürlich, 1 Beleg, Beifang Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs.

S. depressicollis und *S. quercicola* zeichnen sich durch ihre ähnliche Biologie aus: Von beiden Arten ist bekannt, dass sie oligophag an Erdrachgewächsen (Fumariaceae) der Gattungen *Fumaria* und *Corydalis* leben (Dieckmann 1972). *Fumaria officinalis* ist die in der Literatur am häufigsten gemeldete Entwicklungspflanze, leider können hierzu keine Angaben zu den Funden aus Luxemburg gemacht werden.

Beide Arten werden, vielleicht auch aufgrund ihrer Lebensweise, nur sporadisch gemeldet, so z.B. in Baden-Württemberg (Rheinheimer & Hassler 2010) oder in Belgien, von wo nur ältere Funde von vor 1950 bekannt sind (Delbol 2008).

Strophosoma nebulosum Stephens, 1831 (Abb. 14)

Winseler „Tomm“ (Abb. 20), 49°58'16"N 5°53'31"E, 365 mNN, 25.06.2002, leg. Th. Olthoff, det. St. Gürlich, 2 Belege, 23.07.2004, leg. H. Nickel, det. St. Gürlich, 2 Belege, 13.05.2009, leg. et det. C. Braunert, 3 Belege.

Strophosoma nebulosum St. ist eine westeuropäisch bis nordwesteuropäisch verbreitete Art, ihr Areal ist nach Hoffmann (1950), Dieckmann (1980) und Delbol (2012) auf den Gebietsstreifen Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland (Rheinland) und die Westschweiz (Germann 2010) beschränkt.

Sie lebt entsprechend der Angaben mehrerer Autoren oligophag an *Calluna vulgaris* und an *Erica cinerea*. Allerdings ist nach Morris (1997) in England ein erweitertes Frasspflanzenspektrum zu beachten: „Polyphagous on a wide range of herbaceous plants. Occasionally on *Calluna* and *Erica* spp., but very far from being general on, or restricted to, Ericaceae in Britain.”

Aus dem östlichen Frankreich (Vosges du Nord) ist nur eine Population aus den Heidegebieten um das Camp militaire de Bitche (Département Moselle) dokumentiert (Schott 1999). Hier wurde die Art regelmäßig in den 90ziger Jahren in Anzahl gefunden. In Belgien ist die Art nach Delbol (2012 und schriftl. Mitteilung) nicht selten in mehreren Provinzen des Landes. Besonders im südöstlichen Teil Belgiens, in Wallonien, scheint die Art gut vertreten zu sein. In den Niederlanden kommt nach Heijermann (2010) die Art lediglich im südlichen Teil des Landes in der Provinz Limburg vor (Daten aus dem Zeitraum von 1967 bis 2007). Aus Deutschland sind nur aus dem linken Niederrhein-Gebiet alte Vorkommen von vor 1950 beschrieben, siehe hierzu Koch (1968) und Köhler (1998).

Strophosoma nebulosum wurde in Luxemburg erstmals im Rahmen der Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs bei Winseler gefunden. Über die damaligen Fundumstände liegen keine Details vor. Eine gezielte Nachsuche von Seiten des Autors ergab 5 Jahre später 3 weitere Belege. Es wurde eine Gesiebeprobe der Streu unter *Calluna vulgaris* entnommen, derselbe Zwergstrauchbestand wurde ebenfalls gründlich ab gesichert. Belege waren nur in der Kescherprobe.

Das Habitat bei Winseler lässt sich als eine alte, degradierte Heidefläche von ca. 3,5 ha Größe, gelegen auf einem flachen Hügelrücken, beschreiben. Der Heiderest ist zum größten Teil verbuscht mit *Quercus petraea*-Gebüsch, *Sorbus aucuparia*, *Crataegus* sp., verwilderten Apfelbäumen, vereinzelt *Pinus sylvestris* und *Cytisus scoparius*, wobei letzterer dominiert. *Calluna vulgaris* wächst nur noch vereinzelt im Gebiet, lediglich an einer Stelle hat ein Bestand von ca. 30 m2

überdauert. Von hier stammen die Nachweise.

Über die Fragen, ob *Strophosoma nebulosum* früher in Luxemburg weiter in Heidengebieten verbreitet war und ob die Art eventuell in anderen kleinflächigen Heideresten bis heute überdauert hat, kann nur gemutmaßt werden. Jedenfalls konnte sie bis jetzt nicht in zwei gut untersuchten, nicht zu stark degradierten Heidegebieten des Gutlandes („Lock“ bei Nommern und „Telpeschholz“ bei Dondelange), nachgewiesen werden. Bis auf weiteres bleibt daher das einzige in Luxemburg bekannte Vorkommen bei Winseler als bedrohtes, isoliertes Relikt vorkommen zu bewerten.

Danksagung

Ohne das Zuvorkommen von und den offenen Austausch von Informationen mit zahlreichen Kollegen wäre die vorliegende Arbeit nicht zustande gekommen. Bei ihnen bedankt sich der Autor an dieser Stelle sehr herzlich. Es sind dies: Dr Peter Sprick (D-Hannover) und Stefan Gürlich (D-Buchholz/Nordheide) für die Bestimmungshilfe und das Aufarbeiten der Beifänge aus der Erfassung der Zikadenfauna Luxemburgs, Dr Peter Sprick zusätzlich für den Hinweis auf das Literaturzitat von *C. ganglbaueri*, Marc Meyer, Konservator am Naturhistorischen Museum in Luxemburg für den unkomplizierten Zugang zu den Sammlungen Ferrant und Mousset des Museums sowie die Erlaubnis, die Daten aus dem Zikaden-Projekt auswerten zu dürfen, Marc Delbol (B-Jumet) für die interessanten Hinweise zur Verbreitung von *S. nebulosum* in Belgien, Raoul Gerend für die Erlaubnis, seine Nachweise von *R. albicinctus*, *B. analis*, *B. lutosus*, *B. lutulentus* und *C. trisulcatus* zitieren zu dürfen, sowie Dr Guy Colling (Konservator am Naturhistorischen Museum in Luxemburg) und Yves Krippel (L-Schoos) für ihre Bestimmungshilfe von *S. nutans*. Besonderen Dank gilt ebenfalls den Kollegen Paul Diederich (L-Strassen), Guy Marson (L-Hesperange), Alexandre Stueben (D-Bonn) und Peter Stueben (D-Mönchengladbach) für ihre höchst willkommene und spontane Hilfsbereitschaft beim Erlernen der digitalen Schichtfotographie von Käfern. Auch Dr Christoph Germann (CH-Thun) und Alexandra Arendt (L-Mensdorf) sei an dieser Stelle besonders gedankt für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.



Abb. 16. Früher fanden auf dem Standort Altrier „Kräizenhéicht“ Auto-cross-Rennen statt, nach Aufgabe der Nutzung verbrachte das Gebiet und zeichnet sich heute durch eine hohe Diversität an Pflanzen und Rüsselkäfer aus (Juli 2003).



Abb. 17. Manternach „Fiels“, ein bemerkenswerter Schluchtwald am unteren Lauf der Syr (April 2009).



Abb. 18. Goebelsmühle „Kamp“, ein halboffener, trocken-warmer Hang über Devon-Schiefer (Oktober 2011).



Abb. 19. Nachdem auf dem „Giele Botter“ bei Differdange kein Eisenerz mehr abgebaut wurde, entstanden hier großflächige Magerrasen über flachgründigen Böden (Juni 2012).



Abb. 20. Eine Teilansicht der „Tomm“ bei Winseler mit dem *Calluna*-Bestand im Vordergrund, an dem *St. nebulosum* gefunden wurde (Januar 2011).

Literatur

Alonso-Zarazaga, M.A., 2002. Lista preliminar de los Coleoptera Curculionoidea del área ibero-balear, con descripción de *Melicius* gen. nov. y nuevas citas. *Bol. S.E.A.* 31: 9-33.

Bahr, F. & P.E. Stüben, 2002. Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of West Palearctic – Transalpina: Cryptorhynchinae. *Snudebiller* 3: 14-87.

Behne, L., 1994. Superfamilie: Curculionoidea. In: Lohse, G.A. & W.H. Lucht. Die Käfer Mitteleuropas. 3. Supplementband mit Katalogteil. Band 14. Goecke & Evers, Krefeld: 181-298.

Behne, L., 1998. 92.b Familie: Nemonychidae. 92.e Familie: Apionidae. 93. Familie: Curculionidae. In: Lucht, W. & B. Klausnitzer. Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplementband. Goecke & Evers, Krefeld. Im Gustav Fischer Verlag. Jena. Stuttgart. Lübeck. Ulm: 328-338.

Böhme, J., 2001. Phytophage Käfer und ihre Wirtspflanzen in Mitteleuropa - Ein Kompendium. Bioform, Heroldsberg. 132 pp.

Braunert, C., 2006. Verzeichnis der Apionidae (Coleoptera) Luxemburgs mit Anmerkungen zu seltenen Arten. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 107: 147-158.

Braunert, C., 2009. Verzeichnis der Rüsselkäfer Luxemburgs (Coleoptera, Curculionoidea) mit Ausnahme der Borkenkäfer (Scolytinae) und Kernkäfer (Platypodinae). *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 110: 125-146.

Colonnelli, E., 2003. A revised checklist of Italian Curculionoidea (Coleoptera). Magnolia Press, Auckland New Zealand, *Zootaxa* 337: 142 pp.

Colonnelli, E., 2004. Catalogue of Ceutorhynchinae of the World, with a key to Genera (Insecta: Coleoptera: Curculionidae). Argania edition, Barcelona, 124 pp.

- Curculio Team, 2007. Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of West Palearctic. Transalpina: *Baris/Limnobaris* (Baridinae: Baridini) – English. *Snudebiller* 8: 12-18.
- Delbol, M., 2008. Liste partielle des Ceutorhynchini (Curculionidae: Ceutorhynchinae) de Belgique. *Entomologie faunistique-Faunistic Entomology* 61 : 109-123.
- Delbol, M., 2010 [2009]. Les Otiorhynchini de Belgique (Curculionidae: Entiminae). *Entomologie faunistique-Faunistic Entomology* 62 : 139-152.
- Delbol, M., 2012. Curculionoidea de Belgique. www.curculionidae.be. Dernière modification juin 2012.
- Dieckmann, L., 1972. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae: Ceutorhynchinae. Berlin, *Beitr. Ent.* 22: 3-128.
- Dieckmann, L., 1977. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Apioninae). Berlin, *Beitr. Ent.* 27: 7-143.
- Dieckmann, L., 1980. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Brachycerinae, Otiorhynchinae, Brachyderinae). Berlin, *Beitr. Ent.* 30: 145-319.
- Dieckmann, L., 1988. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Curculioninae: Ellescini, Acalyptini, Tychiini, Anthonomini, Curculionini). Berlin, *Beitr. Ent.* 38: 365-468.
- East-Curculio Team, 2010. Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of West Palearctic. Transalpina: *Brachypera/Donus* (Hyperinae: Hyperini) – English. *Snudebiller* 11: 102-108.
- East-Curculio Team, 2011. Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of West Palearctic. Transalpina: *Bagous* (Bagoinae) – English. *Snudebiller* 12: 39-56.
- Franck, P., 1935. Über die Verbreitung und Lebensweise deutscher Käfer. X. *Entomologische Blätter*, 31: 193-196.
- Freude, H., Harde K.W. & G.A. Lohse, 1981. Die Käfer Mitteleuropas. Band 10. Goecke & Evers, Krefeld, 310 pp.
- Freude, H., Harde K.W. & G.A. Lohse, 1983. Die Käfer Mitteleuropas. Band 11. Goecke & Evers, Krefeld, 342 pp.
- Germann, Ch., 2010. Die Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionoidea) der Schweiz – Checkliste mit Verbreitungsangaben nach biogeographischen Regionen. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft – Bulletin de la Société Entomologique Suisse* 83: 41-118.
- Gønget, H., 1997. The Brentidae (Coleoptera) of Northern Europe. *Fauna Entomologica Scandinavica*, Brill, Leiden - New York - Köln, Volume 34, 289 pp.
- Heijerman, Th., 2004. The weevil genera *Acalles*, *Ruteria* and *Kykliocalles* in the Netherlands (Coleoptera: Curculionidae). *Nederlandse faunistische Mededelingen* 21: 61-78.
- Heijerman, Th., 2010. Curculionidae-snuutkevers (excl. Scolytinae, Platypodinae) : 164-179. In O. Vorst (ed.) *Catalogus van de Nederlandse kevers (Coleoptera). Monografieën van de Nederlandse Entomologische Vereniging* 11: 1-317. www.nev.nl.
- Hoffmann, A., 1950. Coléoptères Curculionides (Première Partie). Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles, *Faune de France* 52 : 1-486.
- Hoffmann, A., 1954. Coléoptères Curculionides (Deuxième Partie). Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles, *Faune de France* 59 : 487-1208.
- Koch, K., 1968. Käferfauna der Rheinprovinz. *Decheniana-Beihefte* Nr. 13, Bonn, 382 pp.
- Koch, K., 1974. Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. *Decheniana*, Bonn, 126: 191-265.
- Koch, K., 1978. Zweiter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. *Decheniana*, Bonn, 131: 228-261.
- Koch, K., 1993. Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz Teil 3: Ostomidae-Scolytidae. *Decheniana*, Bonn, 146: 203-271.
- Köhler, F. & B. Klausnitzer, 1998. Verzeichnis der Käfer Deutschlands. *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 4, Dresden, 185 pp.
- Morris, M.G., 1997. Broad-nosed weevils. Coleoptera: Curculionidae (Entiminae). Handbooks for the Identification of British Insects, Vol. 5, Part 17a, Royal Entomological Society, 106pp.
- Morris, M.G., 2002. True weevils (Part 1). Coleoptera : Curculionidae (Subfamilies Raymondionyminae to Smicronychinae). *Handbooks for the Identification of British Insects*, Vol. 5, Part 17b, 149 pp.
- Mousset, A., 1981. Les coléoptères des sablières de Remerschen-Wintrange. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 83-84 (1978-1979) : 53-70.
- Niedringhaus R., Biedermann R. & H. Nickel, 2010. Verbreitungsatlas der Zikaden des Großherzogtums Luxemburg – Textband. *Travaux scientifiques du Musée national d'histoire naturelle Luxembourg, Ferrantia* 60, 105 pp.

- Niedringhaus R., Biedermann R. & H. Nickel, 2010. Verbreitungsatlas der Zikaden des Großherzogtums Luxemburg – Atlasband. Travaux scientifiques du Musée national d'histoire naturelle Luxembourg, *Ferrantia* 61, 395 pp.
- Pelletier, J., 2005 [2004]. Catalogue des Curculionoidea de France (Coleoptera). *Biocosme Mésogéen*, Nice, 21 : 75-147.
- Rheinheimer, J. & M. Hassler, 2010. Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. Verlag Regionalkultur, 944 pp.
- Schott, C., 1997. - Catalogue et atlas des coléoptères d'Alsace. Apionidae. - Société alsacienne d'entomologie & Musée zoologique de l'Université et de la ville de Strasbourg, Tome 8, 81p.
- Schott, C., 1999. Catalogue et atlas des coléoptères d'Alsace. Tome 10. Curculionidae (1). Société alsacienne d'entomologie et Musée zoologique de l'Université et de la ville de Strasbourg, 145 pp.
- Schott, C., 2000. Catalogue et atlas des coléoptères d'Alsace. Tome 11. Curculionidae (2). Société alsacienne d'entomologie et Musée zoologique de l'Université et de la ville de Strasbourg, 151 pp.
- Sprick, P., 2003. Zur Entdeckung und Lebensraum von *Donus intermedius* (Boheman, 1842) in Nordrhein-Westfalen. *Snudebiller* 4: 246-260.
- Stüben, P.E., 2011. An illustrated Up-to-date Catalogue of Westpaleartic Cryptorhynchinae. www.curci.de/illustrated_catalogue/. Last update 19.10.2011.